

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 10 (1934)

Heft: 13

Artikel: Kampf um 150 Eier

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-754563>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

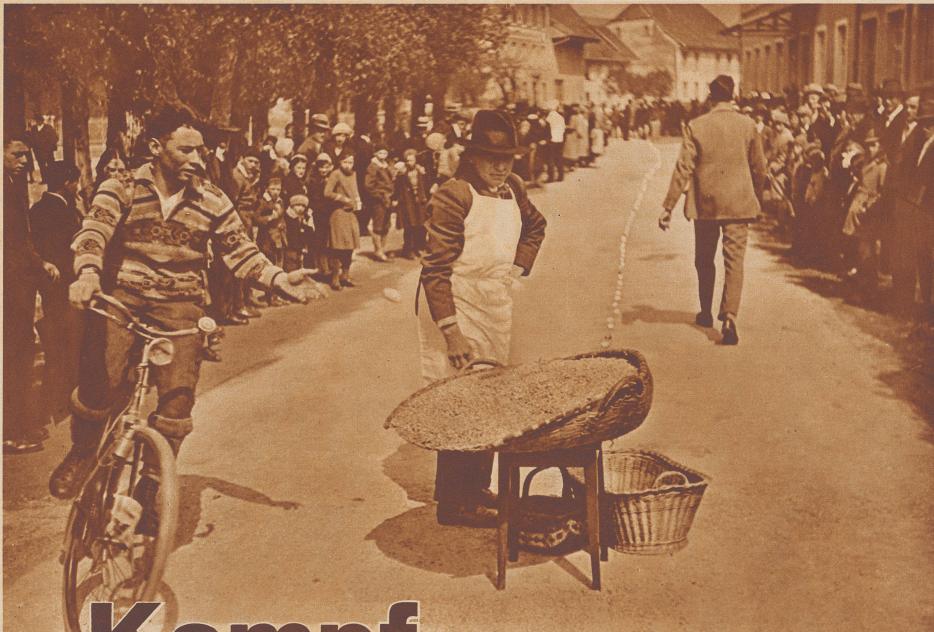
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kampf um 150 Eier

Eierleset in Gelterkinden

Start der beiden Velofahrer, die am Wettkampf teilnehmen. Während der eine zur «krummen Eich» in Pratteln spurtet, macht sich der andere daran, 150 Eier, die in Abständen von 40 Zentimeter auf die Straße geworfen wurden, aufzulesen. Mit jedem Ei, das er in den Kratten wirft, macht er eine Runde um die Reihe.

Der Eierleser nimmt die Kurve um das oberste Ei so knapp als möglich, damit er wenig Zeit verliert.



Zu den wenigen heute noch erhaltenen Osterbräuchen in der Schweiz gehört der Eierleset, an dem die ganze Bevölkerung einiger Ortschaften des Basellandes leidenschaftlich Anteil nimmt. In Gelterkinden inszeniert der Veloklub den Leseet. 150 rohe, ungefärbte Eier werden in Abständen von 40 cm, auf ein Häufchen Spreu geberettet, mitten auf die Dorfstraße gelegt. Es starten die zwei flinksten Velofahrer des Klubs zum Wettkampf. Während der eine sich einem Ziel außerhalb des Dorfes spurtet, nach der «krummen Eich» in Pratteln, radelt sein Gegner um die Eierreihe, wobei er bei jeder Runde ein Ei aufzulesen und in einen großen Sammelkorb zu werfen hat. Wirft er darüber, so muß er die Runde wiederholen. Er gewinnt, wenn er alle 150 Eier zusammengelesen hat, ehe sein Rivale zurück ist.

Eierleset in Böckten

In Böckten stellt der Turnverein die Eierläufer in doppelter Besetzung. Das halbe Dorf steht um die Laufbahn der zwei jungen Burschen, die im Schweife ihres Angesichts im Eiltempo die Eier zusammenraffen und mit Schwung in einen hingehaltenen Kratzen werfen. Damit die Kinder dabei auch noch einen Spaß haben, legt man neben jedes zehnte Ei ein gefärbtes, das sofort werden darf, wenn der Läufer das Nachbarel geplückt hat. Auch hier suchen gute Läufer den Eieraufleser den Rang streitig zu machen. Während dem Eierleset sucht ein «Koch» in weißer Bluse und Mütze mit Pfanne und Kelle die Zuschauer auf, um sie zu einer kleinen Gabe an die Unkosten zu veranlassen. Denn am Abend ist Preisübergabe im Eierschmaus. Die Frau Wirtin bekommt die Eier abzüglich der verplückten, damit sie Siegern, Besiegten und ihrem Anhang Spiegelei und einen riesigen Eiertäschl backe. Unter den Klängen von zwei Handharmonikas geht der Eierleset in nächtlicher Stunde in einen fröhlichen Dorftanz über.

AUFNAHMEN VON
H. S. STAUB



In Böckten hat der Turnverein zwei Eierläufer. Sie haben einen Weg von 1 km zurückgelegt, wenn sie das hunderte Ei aufgelenzen haben. Unterdessen suchen ihnen zwei Konkurrenten in einem Eiltempo nach dem Dorf, um die Siegabgabe zuvorzulegen. Wenn der Eierleser gewinnt, so muß er dem Besiegten entgegen und ihn bis ans Ziel begleiten.

In wohlgezieltem Wurf fliegt das Ei in den hingehaltenen Kratzen voll Spreu. Hin und wieder gibt es doch einen vorliegenden Eiertäschl am Boden, der den Läufer jedesmal eine Runde kostet. Damit es weniger blücken darf, er erleichtert gleich zwei Eier miteinander aufzuhaben, muß aber für jedes eine Runde machen.



Mit Pfanne und Kelle sammelt ein «Koch» bei den Umtreibenden Gaben für die Unkosten und den nächtlichen Eierschmaus ein. Wer wirft einen Batzen in die Spreu?